

blanvalet

STAR WARS™

DIE FEUERTAUFE

Roman

DAVID SHERMAN & DAN CRAGG

Reija hatte Slith in ihren gemeinsamen Jahren auf Praesitlyn schätzen gelernt. Unter der ruhigen, unerschütterlichen Oberfläche steckte ein anhängliches und mitfühlendes Wesen. Auf ihn konnte sie sich verlassen. Im Kontrollraum war Chaos ausgebrochen. Die Techniker unterhielten sich aufgereggt und arbeiteten hektisch an ihren Instrumenten. Ein tiefes Grollen ließ die Einrichtung erbeben. Sie konnte die Vibrationen im Boden spüren.

»Unterhalb des Tafelbergs landet eine große Anzahl Schiffe«, sagte ein Techniker mit schriller Stimme, die Reija verriet, dass er der Panik nahe war.

»Ruhe, alle zusammen. Hören Sie mir zu«, rief sie laut und energisch. Es war an der Zeit, Ordnung in dieses Durcheinander zu bringen. »Jeder nimmt seinen Platz ein und hört zu.« Ihr ruhiges, kontrolliertes Auftreten erzielte die beabsichtigte Wirkung. Die Leute unterbrachen ihre Gespräche und setzten sich. »Also«, sagte

sie und wandte sich an Slith, »setzen Sie einen Alarm an Coruscant ab und ...«

»Ist bereits geschehen«, antwortete der Sluissi. »Die Übertragung wurde abgeblockt.«

»Das ist unmöglich!«, sagte sie bestürzt.

»Aber eine Tatsache«, antwortete Slith nüchtern. Er berichtete nur und wollte nicht diskutieren. »Wie lauten Ihre Befehle?«, fragte er erneut.

Reija schwieg einen Moment lang. »Kommandant Llanmore?«

»Hier, Chefin.« Llanmore, der seine Kampfrüstung und sämtliche Waffen trug, trat heran und nahm neben ihr Haltung an.

»Was geht dort draußen vor sich?« Im Kontrollraum war absolute Stille eingekehrt, alle Anwesenden starrten die beiden an.

»Eine große Armee Droiden ist unterhalb des Tafelbergs gelandet«, antwortete Llanmore präzise und knapp. »Wir dürfen nicht hoffen, unsere Stellung zu halten, solange wir nicht

Verstärkung bekommen, und ...« Er zögerte kurz. »... das wird nicht geschehen.«

»Irgendwelche Nachrichten von General Khamar?«

»Nein, Chefin, und ...« Llanmore versagte die Stimme. »Wir müssen davon ausgehen, dass er ... dass er besiegt wurde.«

Reija dachte einen Augenblick lang nach. »Also gut. Irgendwie blockieren die Invasoren unseren Funkverkehr. General Khamar kann uns nicht helfen. Wir können keinen Widerstand leisten. Hören Sie mir bitte alle zu! Wir dürfen diesen Komplex dem Feind nicht in die Hände fallen lassen.« Sie hielt inne, um sich zu sammeln, bevor sie jenen Befehl erteilen musste, den zu geben sie sich nicht einmal im schlimmsten Albtraum vorgestellt hätte. »Zerstören Sie die Anlagen.« Rasch begann sie, den einzelnen Technikern Anweisungen zu geben, welche spezifischen Teile der Einrichtung als Erste vernichtet werden sollten.

Aber sie würden Zeit brauchen; auf einen solchen Notfall waren sie nicht vorbereitet, und es mangelte ihnen zudem an den Mitteln, eine rasche und vollständige Zerstörung, wie sie die Situation nun verlangte, herbeizuführen.

»Kommandant.«

»Ja, Chefin?«

Der einzige Hinweis auf Reijas Nervosität war ein schmales Rinnsal Schweiß, das unter dem Haaransatz neben ihrer rechten Augenbraue hervortrat. »Können Sie die Invasoren aufhalten? Wir brauchen nur ein paar Minuten.«

»Ich kann es versuchen.« Llanmore schwitzte ebenfalls leicht, doch er machte auf der Hacke kehrt und verließ den Kontrollraum. Das Letzte, was sie von ihm sah, war sein gerader Rücken, als er ohne Zögern zu seinem Kommando zurückmarschierte. Sie fürchtete, den jungen Mann direkt in den Tod geschickt zu haben.

»Machen Sie sich an die Arbeit!«, befahl sie den Technikern, von denen viele ihre Tätigkeit unterbrochen hatten, um zuzuhören, während sie mit Llanmore sprach. Warum, dachte sie sich, hat niemand einen Plan für die Zerstörung in einer Notsituation wie dieser gemacht? Das Intergalaktische Kommunikationszentrum war von lebenswichtiger Bedeutung für die Republik, und seine Anlagen durften dem Feind auf gar keinen Fall in die Hände fallen.

Draußen vom Tafelberg her hörte sie den Donner von Waffen. Llanmore hatte die Invasoren angegriffen. Die Verzweiflung in Reija wuchs. Mit der Behaglichkeit in ihrer kleinen Welt war es endgültig vorüber.